

FactSheet über multilingualen Content

Übersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch - Ein Überblick

Was beachtet werden muss und welche Fehler bei Übersetzungen auf Webseiten auch heute noch häufig auftreten.

Jeder der in der Schule eine Fremdsprache lernen musste, hatte auch schon mal das Vergnügen, einen Text zu übersetzen. Dabei sind dem ein oder anderen womöglich Schwierigkeiten aufgefallen, die diese Aufgabe mit sich bringt. In diesem Artikel werden einige dieser Probleme erläutert, deren Ursprung versucht zu ergründen und eine angemessene Lösung vorgeschlagen. Wir fokussieren uns dabei auf Übersetzungen vom Deutschen ins Englische und umgekehrt.

Welche Fehler machen Deutsche häufig?

Es ist eine Tatsache, dass Englisch und Deutsch Blutsverwandte sind – schließlich waren es die germanischen Stämme, die sich im 5. Jahrhundert n. Chr. auf den Weg machten, die Britischen Inseln zu erobern. Natürlich hat sich viel getan in den 1500 dazwischenliegenden Jahren, jedoch gibt es immernoch viele Ähnlichkeiten zwischen den beiden Sprachen. Allerdings machen die sogenannten "false cognates" Spracherwerbern das Leben schwer. Hier ein paar Beispiele für die "falschen Freunde":

1. In einem Restaurant bestellt Herr Müller sein Abendessen: "I become a steak and a beer, please. And could you tell me where I can find the closet?"

In diesen zwei Sätzen finden sich gleich zwei Fehler, die auf "false cognates" zurückzuführen sind. Das englische Verb "to become" bedeutet nicht wie von Herr Müller angenommen "bekommen/kriegen", was sich mit dem Verb "to get" übersetzen ließe, sondern "werden". Der zweite Fehler ist nicht ganz so gravierend: Herr Müller, der eigentlich wissen möchte, wo sich das Klosett befindet, fragt versehentlich nach dem Standort des Wandschranks – richtig wäre gewesen, nach dem "water closet" oder der "toilet" zu fragen.

2. Andere Beispiele für "falsche Freunde" wären:

TV-Dokumentation – TV documentation (übers.: Dokumentierung, Urkunden – richtig: documentary)

Mörder – murder (übers.: Mord – richtig: murderer)

Ein weiterer lexikalischer/morphologischer Fehler den deutsche Englischlerner gerne machen, stellen Pluralformen dar, die aus dem regulären Muster herausfallen und die jedoch fälschlicherweise wie reguläre Nomen behandelt werden. Wörter wie "sheep", "fish" oder "information" brauchen kein Pluralmorphem, was heißt, dass sie sowohl für die Einzahl als auch die Mehrzahl stehen. Deutsche überregulieren demnach häufig und verwenden Wörter wie "sheeps" oder "informations".

Für viele ist es eine Erleichterung, dass man im Englischen ja anscheinend "alles" klein schreibt. Dies ist jedoch nur ein Mythos, denn es werden z.B. alle herkunfts-/ länderspezifischen Wörter (auch Adjektive) und "proper nouns" großgeschrieben. Beispiele dafür wären: "I'm French.", "the Declaration of Independence" "an Anglo-German study" oder solche komisch-aussehenden Wörter wie "pro-Republican".

Grammatische Fehler unterlaufen deutschen Englischlernern ebenso und diese sind teilweise auf falsche Übertragungen aus der Muttersprache zurückzuführen. Das Englische hat beispielsweise den "zero article", d.h., dass man vor ein Nomen gar keinen Artikel setzt. Hier ein Beispiel:

"We must be in school." würde auf Deutsch so lauten: "Wir müssen in der Schule sein."

"He's in church." lässt sich übersetzen mit: "Er ist in der Kirche."

Einen weiteren grammatikalischen Übertragungsfehler stellt die Verbnegation dar. Im Deutschen wird der Negator "nicht" hinter dem Verb platziert wobei man im Englischen das Wort "not" üblicherweise zwischen das Hilfsverb und das Vollverb setzt.

Beispiele:

"I don't like you." heißt auf Deutsch "Ich mag dich nicht." ein Übertragungsfehler wäre also: "I like you not."

Was vielen Englischlernern Probleme bereitet, sind manche Zeitformen des Englischen. Wir kennen im Deutschen keine Verlaufsform, also eine Zeitform, in der ein Vorgang oder Prozess beschrieben wird. Es gibt demnach einen Unterschied im Englischen zwischen "I sing." und "I am singing." Die normale Gegenwartsform drückt hier aus, dass derjenige, der das sagt regelmäßig singt und das Singen womöglich eines seiner Hobbies ist. Andererseits bezieht sich die Verlaufsform "singing" auf den gegenwärtigen Vorgang des Singens, also darauf, dass derjenige jetzt gerade singt, was hier eine Lüge wäre (außer wenn der Satz "I am singing." z.B. zu einem Liedtext gehören würde). Eine weitere Zeitform die Probleme bereitet ist das "present perfect". Hierbei handelt es sich um eine Gegenwartsform, die sich auf ein Vorkommnis in der Vergangenheit bezieht, das zwar abgeschlossen ist, jedoch noch Auswirkungen für das Hier und Jetzt mit sich bringt. Beispiel: "She has seized her chance." Das bedeutet, dass "Sie" ihre Chance bereits ergriffen hat, und man nun die Auswirkungen davon spüren kann (z.B. Hat sie wieder angefangen Sport zu machen und sieht jetzt viel fitter aus.).

Schwierigkeiten macht manchmal auch das Übersetzen von Konzepten, die sich in den beiden Sprachen mehr oder weniger stark unterscheiden. Hier ein Beispiel aus einem Zeitungsartikel: "Rund 24000 Arbeitsplätze sind verloren gegangen." würde sich so ins Englische übersetzen lassen: "Approximately 24,000 jobs were lost." Im Deutschen benutzen wir immer dann den Begriff Arbeitsplatz, wenn wir uns auf die Arbeitsstelle oder anders gesagt auf einen Ort an dem Arbeitskraft benötigt wird, beziehen. Auf der anderen Seite, benutzt man für diesen Bezug im Englischen einfach die Arbeit/ den Job selbst. Hier war es kein Problem ein geeignetes Wort zum Übersetzen des Konzeptes zu finden, jedoch ist das nicht immer der Fall und man kommt manchmal nicht drum herum, das was gesagt wird zu paraphrasieren.

Dieser Artikel sollte einen kurzen Überblick darüber verschaffen, welche Probleme beim Übersetzen von englischen Texten entstehen können. Auch wenn Deutsch und Englisch stark miteinander verwandt sind, gibt es dennoch einige sprachliche Hürden, die man überwinden muss, damit eine ordentliche Übersetzung gelingt. Um auf Nummer sicher zu gehen, sollte man jedoch nachdem man fertig ist mit dem Übersetzen, vielleicht nochmal einen englischen Muttersprachler zu Rate ziehen, da dieser einfach das bessere Sprachgefühl hat und einem dabei helfen kann zu sehen, was man noch lernen und verbessern muss.

Autor: Reinhard Schillberg, multilingual Services bei der BMU AGENCY Werbeagentur

Publikation nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Autors und der BMU AGENCY Werbeagentur.

Copyright 2011